

B e i t r a g
zur Kenntnifs der asiatischen Cnodaloniden
(Tenebrioniden Coh. II. Trib. XL. Lacord.)

von

Dr. G. K r a a t z.

Die Cnodaloniden-Gruppe zählt bei Lacordaire ¹⁾ 11 Gattungen, von denen die meisten südamerikanisch sind, eine hauptsächlich in Madagascar (*Tetraphyllus* Cast.), eine in Australien (*Titaena*) einheimisch ist. Als ostindisch ist nur *Scotaeus* Hope aufgeführt, mit welchem Lacordaire irrthümlich die hauptsächlich auf Java, Sumatra etc. angewiesene Gattung *Eucyrtus* verbindet. Zu diesen beiden Gattungen traten nach dem Erscheinen des Lacordaire'schen Werkes noch folgende asiatische hinzu:

Gauromaia Pascoë Journ. of Ent. II. 1866. p. 473.

Phaedis ²⁾ Pascoë - - - - - p. 474.

Elixota ³⁾ Pascoë - - - - - p. 775.

Tromosterna ⁴⁾ Har. Abh. naturw. Ver. Bremen I. 1876. p. 130.

Oedemutes ⁵⁾ Pascoë Journ. of Ent. I. 1860. p. 51 wird vom Autor zu den Helopiden gestellt, gehört aber zu den Cnodaloniden, weil die Gattung entschieden zu den *Platygenes* gehört, wenn sie auch ein kurzes *Metasternum* besitzt.

Alle diese Gattungen sind durch das horizontale, vorn stark concave *Mesosternum* ausgezeichnet, dessen erhabene Ränder die mehr oder minder nach hinten vorspringende *Prosternalspitze* zwischen sich aufnehmen. Von den oft sehr ähnlichen Helopiden-Gattungen unterscheiden sie sich durch das längere *Mesosternum* und dadurch, dafs sie nicht *Otidogènes* sind (also ohne *Oreilletten*).

¹⁾ Gen. d. Col. V. 2. p. 416.

²⁾ *Phaedis elysius* Pasc. Sarawak. 5 lin.

³⁾ *Elixota cuprea* Pasc. Nord-China. 4 lin.

⁴⁾ *Tromost. Haagi* Har. Japan.

⁵⁾ *Oedem. tumidus* Pasc. von Ceylon. 4 lin.

Von den von mir hier neu aufgestellten zeichnen sich einige durch ihre Form und Farben-Aehnlichkeit mit Chrysomelinen-Gattungen aus (*Pseudeumolpus*), eine *Eucyrtus*-Art hat die größte Aehnlichkeit mit der Chrysomelen-Gattung *Lina Lina* n. sp.), *Pseudobar formosus* erinnert an *Abax metallicus*; mögen Manchen diese Analogien nicht so auffallend erscheinen wie mir, so glaubte ich doch auf dieselben aufmerksam machen zu sollen. Es ist gewiss nicht ohne Interesse hier zu erwähnen, daß Pascoë die typische Art seiner Gattung *Elixota* mit *Chrysomela geminata* vergleicht. Trotz unserer wahrscheinlich noch ziemlich dürftigen Kenntniß der asiatischen Cnodaloniden ist die Zahl der Gattungen, welche Analogien mit verschiedenen Chrysomelen-Gattungen zeigen, eine verhältnißmäßig große. Bei den Cnodaloniden der neuen Welt treten diese Analogien auch bisweilen hervor, aber schwächer. Einige kleine *Cyrtosoma*-artige Formen aus Brasilien haben Aehnlichkeit mit *Phaedon*.

Ein Cap-Käfer in der Nähe der madagascarischen Gattung *Tetraphyllus* steckt in den Sammlungen als *chrysomeloides* Chev. in litt.; *byrrhoides* (oder jetzt *cisteloides*) würde für einige verwandte Arten auch ganz passend sein.

1. *Scotaeus* Hope.

Trans. Ent. Soc. Lond. I: p. 14.

Mit dieser Gattung ist im Gemminger'schen Catal. VII. 1870. p. 1995 noch *Eucyrtus* Dej. vereinigt, indessen hat Pascoë bereits 1866 darauf aufmerksam gemacht¹⁾, daß Lacordaire den echten *Scotaeus* Hope von Java verkannt hat, welcher zwar lebhaft corallenrothe Beine besitzt, im Uebrigen aber einen ganz anderen Habitus, welcher etwas an eine sehr große, schlanke *Eryx* erinnert.

2. *Eucyrtus* (Dej.) Pascoë.

Journ. of Ent. II. 1866. p. 473.

Lacordaire hat mit Unrecht Dejean's *Eucyrtus*-Arten als *Scotaeus* beschrieben; da ihm diese Gattung ganz unbekannt blieb, so ist also die alte Dejean'sche Gattung nur nach wirklichen *Eucyrtus*-Arten aufgestellt. Der Umstand, daß Pascoë am bereits angeführten Orte Lacordaire's Diagnose etwas erweitert (und zwar so, daß in mancher Beziehung die Lacordaire'sche vorzuziehen ist), scheint mir den Verfasser des Gemminger'schen Catalogs (p. 1995)

¹⁾ Journ. of Entomol. II. 1866. p. 473.

kaum zu berechtigen, eine Gattung *Eucyrtus* Pascoë, anstatt *Eucyrtus* (Dej.) Lac. zu citiren, doch ist der Fall ziemlich verwickelt.

Nach Lacordaire wären bei den drei ihm bekannten Arten die Schenkel und Schienen der Männchen beaucoup plus villeuses; es paßt dies aber nur auf die hintere untere Hälfte der Schienen der Mittelbeine; die Hinterschenkel sind beim ♀ auf der Unterseite unbehaart, beim ♂ mit Zottenhaaren besetzt, welche nach der Spitze zu an Länge zunehmen, sich aber nicht ganz bis zu derselben fortsetzen. Bei einigen Arten sind auch die Schenkel der Mittelbeine auf der Unterseite behaart. Ferner sind die Tarsen der Männchen auf der Unterseite dicht mit goldgelben Härchen oder Börstchen besetzt, endlich ist die Mitte der Hinterbrust bei den ♂ dicht goldgelb behaart.

Zu den verhältnißmäfsig wenigen bis jetzt beschriebenen Arten (*pretiosus*, *splendens* Lec.) treten hier mehrere hinzu, von denen die meisten im Habitus so wenig von einander abweichen, daß ihre Beschreibungen sich kurz fassen lassen. Die kleineren sind ganz von der Gestalt der Blattkäfer-Gattung *Lina* Redtb. (neuerdings *Melasoma* Steph.), theils ähnlich gefärbt, theils von großer Farbenpracht.

A. Species majores, supra nitidae.

1. *Eucyrtus pretiosus* (Dej.) Lec.: *Purpureo-aeneus, epistomo distincte emarginato, capite thoraceque confertim subtilissime punctulatis, hoc parum transverso, pone medium distinctius quam in speciebus affinibus constricto, elytris subtiliter punctato-striatis, femoribus rufo-annulatis.* — Long. 18—20 mill.

Mas: *femoribus intermediis subtus fulvo villosis, posticis nigrociliatis, tibiis omnibus fulvo-villosis.*

Auf Java, Sumatra, Malacca.

Dej. Cat. ed. III. p. 219 (indeser.).

Lacord. Gen. d. Col. V. 1. p. 417. Note 2.

Pascoë Journ. of Ent. I. 1866. p. 473.

Lacordaire sagt von seinem *pretiosus* a. a. O., er sei größer, convexer als *corallipes*, sehr glänzend kupfrig violett, oben violett schimmernd, die Beine schwarz mit breitem rothen Schenkelring. Diese Angaben lassen mich kaum zweifeln, daß mein *pretiosus* und der seinige identisch seien, aber sein *corallipes* (der ja nicht der *corallipes* Hope ist) ist mir unbekannt, und ich frage daher, was ist nun der *corallipes* Lacordaire's, dem wohl der wahre *corallipes* Hope unbekannt blieb?

2. *Eucyrtus pretiosus* var. *impunctipennis*: *Præcedenti simillimus plerumque minor, interdum multo minor, elytris vix ullo modo striato punctulatis.* — Long. 13—18 mill.

Vier Ex. von Java in Dr. Haag's Sammlung, darunter zwei sehr kleine.

3. *Eucyrtus nigripes* n. sp.?: *Enc. pretioso simillimus sed thorace nigro-aeneo, pedibus totis nigris.* — Long. 18 mill.

Ein Männchen von Luzon (Semper) in Dr. Haag's Sammlung. Vielleicht nur eine Varietät des vorhergehenden wegen der großen Uebereinstimmung in vielen wesentlichen Merkmalen, die Beine indessen ganz schwarz, der Thorax ebenfalls schwärzlich erzfarben, deutlicher punktirt, Punktstreifen auf den Flgd. kaum bemerkbar.

Geschlechtsunterschiede ähnlich wie bei *pretiosus*.

4. *Eucyrtus Deyrollei* n. sp.: *Colore et magnitudine Enc. pretioso similis, aurichalceo-aeneus, thorace minore, brevior, magis transverso, pone medium minus coarctato, elytris striatis.* — Long. 19—20 mill.

Eucyrtus purpureo-lineatus Deyrolle in litt.

Vier Ex. von Malacca in Dr. Haag's Sammlung.

Etwas flacher als *pretiosus*, der Habitus namentlich dadurch verschieden, daß der Thorax kleiner, etwas kürzer und hinter der Mitte nur schwach eingezogen, leicht verschmälert ist, so daß die spitzen Hinterecken weniger stark nach hinten vorspringen; die Vorderecken sind ziemlich abgerundet, die Seitenränder hinter der Mitte (schwach winkelig) gerundet. Die Flgd. sind gestreift, die Beine wie bei den verwandten Arten.

5. *Eucyrtus gloriosus* n. sp.: *Viridi-aeneus, thorace viridi, elytris subaurichalceis, striatis, strüs dense subtiliter crenulato-punctatis, thorace antrorsum angustato, pone medium leviter emarginato.* — Long. 18—19 mill.

Eucyrtus gloriosus Bates in litt.

Zwei Weibchen aus Borneo (Bates) und Manilla (Koltze) in Dr. Haag's Sammlung.

Etwas kürzer als die vorhergehenden, durch seine grünliche Färbung, die namentlich auf dem Thorax stark hervortritt, ausgezeichnet, während die Flgd. einen Stich ins Messingfarbene zeigen. Kopf undeutlich punktirt. Thorax ziemlich klein, nach vorn deutlich verengt, Seitenrand hinter der Mitte leicht verengt, Oberseite auf der Mitte fein punktirt, an den Seiten fast glatt, dem fünften Streifen gegenüber mit einem grubchenförmigen oder Schrägein-

druck. Die Flgd. sind deutlich gestreift, in den Streifen stehen dicht feine Kerbpunkte.

6. *Eucyrtus splendens*: Niger, *elytris violaceis, capite thoraceque confertim distinctius punctatis, elytris striatis, interstitiis punctulatis*. — Long. 18—19 mill.

Lacord. Gen. d. Col. V. 1. p. 417. not. 2.

Durch schlanke Gestalt, lebhaft violette Flügeld. und deutlich punktirten Thorax leicht kenntlich; von Java bis Silhet verbreitet.

Die Ex. aus Assam und vom Himalaya (3 ♀ bei Dr. Haag) sind gröfser und zeigen in den Streifen an der Naht Punkte, die bei den Ex. von Java (2 ♂) fehlen.

7. *Eucyrtus semiopaculus*: Aeneo-niger, *capite thoraceque obscure purpureo-nigro-aeneis, fere opacis, hoc subtilissime punctulato, basi 4-impresso, elytris aeneis, striatis*. — Long. 18 mill.

Var. a. *elytris aeneis*.

Var. b. *elytris aeneis, striarum interstitiis obscuris, marginibus purpureis*.

2 Ex. (♂♀) von Malacca (Baulny) in Dr. Haag's Sammlung.

Von der schmaleren Gestalt des *splendens*, etwas dunkler erzfarben als die vorherbeschriebenen Arten, unten schwarz, Kopf und Thorax matt schwärzlich-purpurn-erzfarben, sehr fein punktirt, der Kopf deutlicher, das Halsschild an der Basis jederseits vor dem Schildchen und dem 5ten Flgd.streif mit einem Schrägeindruck; die Streifen der Flgd. glatt, die Zwischenräume glatt, die Zwischenräume bisweilen etwas dunkler erzfarben und die Ränder der Streifen purpurn.

Die Hinterbrust des ♂ ist in der Mitte nur sehr schwach behaart.

8. *Eucyrtus semicyaneus* n. sp.: Aeneus, *capite, thorace pedibusque cyaneo-violaceis, epistomo fortius emarginato, elytris viridi-aeneis, striatis, striis vix crenulatis*. — Long. 17 mill.

Ein weibl. Ex. aus Java (Baulny) in Dr. Haag's Sammlung.

Durch den bläulichen Vorderleib in Verbindung mit grünlichen Flgd. leicht kenntlich, durch das vorn stärker als bei den verwandten Arten ausgerandete Epistom ausgezeichnet. Kopf und Thorax sind sehr fein punktulirt, letzteres ähnlich wie beim *gloriosus*, etwas kürzer und breiter als beim *cupricollis*, Hinterecken spitz vorgezogen, Basaleindrücke wie bei den verwandten Arten. Flgd. einfach gestreift, d. h. weder Kerb- noch andere Punkte in den Streifen deutlich bemerkbar, Zwischenräume kaum punktulirt.

9. *Eucyrtus cupricollis* n. sp.: *Viridi-aeneus*, *capitis basi thoraceque cupreis*, *elytris viridulis*, *pedibus viridi-cyaneis*, *thorace confertim distinctius punctato*, *elytris striatis*, *interstitiis subtilissime punctulatis*. — Long. 17 mill.

Ein ♂ aus Java (Baulny) in Dr. Haag's Sammlung.

Durch das hell kupferfarbige, deutlich punktirte Halsschild leicht kenntlich.

B. Species majores, supra opacae.

10. *Eucyrtus opacus* n. sp.: *Nigro-aeneus*, *opacus*, *epistomo emarginato*, *capite thoraceque vix punctulatis*, *hoc pone medium leviter constricto*, *elytris subtiliter striatis*, *interstitiis vix punctulatis*. — Long. 23 mill.

Ein ♀ vom Himalaya (Atkinson) in Dr. Haag's Sammlung.

Die grösste mir bis jetzt bekannt gewordene Art, durch die dunkel erzfarbene matte Oberseite leicht kenntlich; der Thorax ist hinten fast ebenso stark eingezogen wie beim *pretiosus*, aber nach vorn deutlich verschmälert, Hinterecken ziemlich stark nach hinten spitzig vorgezogen, Hinterrand in der Mitte leicht vorgezogen, jederseits vor dem Schildchen ein punktförmiger, vor dem 4ten Streifen der Flgd. ein Schrägeindruck. Die Flgd. sind lang, hinter der Mitte leicht verbreitert, fein gestreift, die Streifen kaum punktulirt.

11. *Eucyrtus anthracinus* n. sp.: *Anthracinus*, *opacus*, *epistomo leviter emarginato*, *capite confertim distinctius*, *thorace crebre subtiliter punctato*, *hoc transverso*, *pone medium parum emarginato*, *elytris subtiliter striatis*, *striis vage punctatis*, *1 et 2, 3 et 4 basi conjunctis*, *interstitiis laevibus*. — Long. 16 mill.

Eucyrtus anthracinus Chevrolat in litt.

7 Ex. von Sumatra und Malacca in Dr. Haag's Sammlung.

Geschlechtsunterschiede wenig bemerkbar, Beine des ♂ etwas länger und kräftiger, Schienen etwas gekrümmt, schlanker, kleiner, flacher als die beiden verwandten Arten mit ebenfalls matter Oberseite, tief schwarz. Der Kopf ist durch seine dichte, verhältnismässig kräftige Punktirung ausgezeichnet, der Thorax wie bei den verwandten Arten gebaut, jederseits vor dem 4ten Streif der Flgd. mit einem punktförmigen Eindruck am Hinterrande. Die Flügeld. sind fein gestreift, in den Streifen ziemlich weitläufig, sehr fein punktirt, die Zwischenräume glatt, Hinterleib glatt, glänzend.

12. *Eucyrtus annulipes* nov. sp.: *Piceo-niger, opacus, epistomo distinctius emarginato, capite crebre punctato, thorace minus brevi, laevi, pone medium leviter constricto, elytris subtiliter punctato-striatis, punctis basin et latera versus evanescentibus, pedibus nigris, femoribus ante upicem annulo rufo.* — Long. 20 mill.

Mas: *femoribus intermediis subtus aureo-villosis, femoribus posticis subtus nigro-ciliatis.*

Ein Männchen von Java (Sommer) in Dr. Haag's Sammlung.

Durch die matte Oberseite und die rothgeringelten Schenkel sehr leicht kenntlich; eine der ansehnlicheren Arten.

C. Species intermediae, antennis longioribus, tarsis dilatatis (Subg. *Platycrepis* Eschsch.).

Die Gattung *Platycrepis* (Eschsch.) Dej., auf den *violaceus* bairt, von dem Lacordaire nur ein Ex. kannte, unterscheidet sich nach ihm von den *Eucyrtus* allein und hauptsächlich durch die tarses excessivement larges, échancrés en avant non bilobés, welche beim ♀ muthmafslich schmaler sind als beim muthmafslichen ♂, welches Lacordaire vorlag. Das einzige Exemplar der Haag'schen Sammlung zeigt eine ähnliche Tarsenbildung, aber keine von den bei *Eucyrtus* gewöhnlichen Auszeichnungen des männl. Geschlechts an Schenkeln und Schienen. Die Fühler sind merklich schlanker als bei *Eucyrtus*.

Eine andere Art von Sarawak stimmt in der Tarsenbildung mit dem *violaceus*, im Habitus dagegen mehr mit dem kleinen *Lina*-artigen *Eucyrtus* überein.

13. *Eucyrtus (Platycrepis) violaceus*: *Nigro-violaceus, elytris purpureis, striatis, interstitiis subtilissime punctulatis, capite thoraceque laevibus, subtiliter punctulatis, epistomo haud emarginato, thorace transverso, lateribus ante medium leviter rotundato, pone medium magis solito constricto, angulis posticis acuminatis, productis, basi leviter lobata, marginibus lateralibus late reflexis, ante basin transversim arcuatim leviter impresso, scutello majusculo, nigro, laevigato, leviter impresso, scutello majusculo, nigro, laevigato, abdomine laevigato, tarsis valde incrassatis.* — Long. 13 mill.

Eschsch. Dej. Cat. ed. III. p. 219 (indescr.). — Lacord. Gen. d. Col. V. p. 418 Note.

Ein Ex. von Manilla in Dr. Haag's Sammlung.

Im Gemm.-Harold'schen Cataloge ist die Art wohl nur aus Versehen als Synonym des *Scotaeus splendens* Lac. citirt.

14. *Eucyrtus (Platycrepis) magnificus* nov. sp.: *Nigro-violaceus, elytris striato-punctatis, viridi-coeruleis, striarum marginibus purpureo-lineatis, capite thoraceque fere laevibus, antennis longiusculis, epistomo haud emarginato, hoc basi transversim late impresso, marginibus lateralibus late, basali nullo modo reflexis, lateribus fere rectis, angulis anticis rotundatis, posticis leviter acuminato-productis, scutello nigro, pedibus cyaneis, tarsis latiusculis.* — Long. 11 mill.

Ein ♂ von Sarawak (Wallace) in Dr. Haag's Sammlung.

Von der Gestalt einer grossen *Lina*, durch die grün und purpurn gestreiften Flgd. und die übrigen Merkmale leicht kenntlich. Die Fühler merklich schlanker als bei den grossen Arten.

Der Haarbesatz an den Schenkeln und Schienen der ♂ ist nur schwach, dagegen sind die Tarsen (wohl beider Geschlechter) so stark erweitert als beim *Euc. violaceus* Lac. Dieser Art fehlen demnach die meisten wichtigeren Merkmale der grossen *Eucyrtus* mit Ausnahme der Prosternalbildung.

D. Species minores, thorace basi immarginato.

15. *Eucyrtus Wallacei* n. sp.: *Violaceus, supra violaceo-purpureo- et viridi-aurichalceo-variegatus, nitidissimus, epistomo distincte emarginato, capite thoraceque laevigatis, hoc basi immarginato, utrinque sinuato, lateribus rectis, elytris ante medium convexiusculis, fortius acuminatis, striatis, interstitiis laevigatis.* — Long. 12 mill.

Eucyrtus Wallacei Bates in litt.

Ein ♀ aus Malacca (Baulny) in Dr. Haag's Sammlung.

Von der Gestalt einer grossen *Lina*, die Flgd. vor der Mitte verhältnissmässig stark gewölbt, der Thorax nach vorn verengt, die Seitenränder stark abgesetzt, gerade, der Hinterrand nicht abgesetzt, nur in der nach hinten vorgezogenen Mitte leicht aufgebogen. Die Oberseite ist glatt, stark glänzend, prächtig farbenschimierend, der Kopf vorn bläulich, in der Mitte purpurn, an den Seiten messingfarben, das Mesosternum deutlich ausgerandet. Der Thorax ist hinten etwas schmaler als die von der Basis ab bis hinter die Mitte allmählig erweiterten Flgd.; oben ist er vor der Basis in der Mitte und jederseits vor den Hinterecken queer eingedrückt; die Oberseite ist vorn breiter, hinten und seitlich bläulich, der Discus jederseits messingfarben, die Mitte und der Innenrand der blauen Flecke purpurn. Das Scutellum ist vorn bläulich, hinten grünlich.

Die Flgd. sind goldig messingfarben und haben eine nach innen breitere, bläulich grüne Binde mit purpurnem Saum, hinter der Mitte eine purpurne Binde mit blauem Saum; vor der Spitze sind die mittleren Zwischenräume grünlich, die aufsen vor ihnen liegenden purpurn, dann messingfarben, dann bläulich; scharfe Grenzen sind nicht vorhanden, es wird mehr ein lebhaftes, prächtiges Farbenspiel gebildet. Der umgeschlagene Rand der Flgd. ist goldig messingfarben. Die Unterseite ist violett, die Beine sind bläulich, die Schienen mit grünlichem Anflug.

16. *Eucyrtus Lina* n. sp.: *Obscure viridi-aeneus, supra laevis, minus nitidus, elytris paullo magis nitidis, striato-punctulatis, antennis haud longiusculis, epistomo truncato, thoracis forma fere eadem quae in magnifico, supra utrinque, supra scutellum et supra striam tertiam (elytror.) oblique impresso, pedibus violaceis.* — Long. 12 mill.

Ein ♀ aus Borneo (Sarawak 1865—66, vom Marquis Doria) in Dr. Haag's Sammlung.

Fast ganz vom Habitus einer großen *Lina*, auch durch die etwas matte, schwärzlich grüne Färbung an *Chrysomela* erinnernd. Hier ist das Episternum gerade abgeschnitten. Der äußerste Seiten- und Nahtrand der Flgd. kupfrig, der umgeschlagene Rand glänzender als die Unterseite.

17. *Eucyrtus Lisae* n. sp.: *Cyaneo-violacea, supra laevis, elytris purpureis, striatis, striis aureo-marginatis, epistomo haud emarginato, oculis paullo magis solito approximatis, thoracis forma fere eadem quae in praeced., lateribus pone medium leviter emarginato, linea obliqua basali ante quintam striam (elytror.), elytrorum marginibus laterali suturalique cyaneis, tarsis simplicibus, antennis crassiusculis.* — Long. 10 mill.

Zwei Ex. von Manilla, eins von Malacca (Cl. Müller) in Dr. Haag's Samml.; die Unterseite der Schenkel bei allen unbehaart.

Die kleinste, aber prächtig blaugrün und purpurn gestreifte Art, an der Zeichnung und den übrigen Merkmalen leicht zu erkennen.

Zu Ehren der Frau Dr. Haag benannt, deren stete Freundlichkeit mir das Haus meines Freundes zur zweiten Heimath gemacht hat.

18. *Eucyrtus rutilans* n. sp.: Niger, supra cupreus, capitis maxima parte, thoracis basi, elytrorum marginibus, sutura, humeris vittaque obliqua anteapicali viridulis, epistomo vix marginato, capite thoraceque crebre perspicue punctatis, elytris punctato-striatis, punctis parum densis, oblongiusculis, interstitiis punctulatis. — Long. 8 mill.

Ein Ex. aus Malacca in Dr. Haag's Sammlung.

Die kleinste mir bis jetzt bekannte Art, durch den Purpurglanz und die verhältnißmäßsig kräftige Punktirung der Oberseite leicht kenntlich. Die Fühler sind verhältnißmäßsig kräftig, ziemlich gestreckt, die beiden ersten Glieder rothbraun, 4, 5, 6 deutlich länger als breit. Der Clypeus ist hinten kaum, jederseits durch eine verhältnißmäßsig vertiefte Schräglinie abgesetzt, Punktirung auf demselben und dem Hinterkopf gleich deutlich. Der Thorax ist fast doppelt so breit als lang, vor der Mitte leicht gerundet, hinter der Mitte sehr merklich eingezogen, die Hinterecken rechtwinklig, nach hinten kaum vorspringend, die Vorderecken ganz verrundet; Seiten- und Hinterrand sind ziemlich gleichstark abgesetzt, letzterer in der Mitte leicht nach hinten vorgezogen, Oberseite dicht und deutlich punktirt, vor dem Hinterrande der Queere nach leicht vertieft. Die Flgd. sind an der Basis deutlich breiter als der Thorax, hinter der Mitte deutlich verbreitert, mäsig gewölbt, punktirt gestreift, die Punkte ziemlich weitläufig, länglich, an den Seiten kräftiger, die Zwischenräume deutlich punktulirt; sie sind kupfrig purpurfarben, Naht, Seitenrand und Schultern grünlich, außerdem ist eine dem Aufsensrande parallel laufende Schrägbinde vor der Spitze intensiv grün, an den Rändern dunkler purpurn gefärbt. Unterseite und Beine sind schwarz, die Schienen auf der hinteren Hälfte unten goldgelb behaart, aber nicht die Schenkel auf der vorderen, daher das beschriebene Exemplar wohl ein ♀ ist.

3. *Pseudabax* nov. gen.

Antennae apicem versus sensim dilatatae, mediam thoracis partem parum superantes.

Palpi maxillares articulo ultimo securiformi.

Capitis oculorumque structura similis ut in genere Eucyrto, sed clypeus magis productus, epistomum plerumque leviter emarginatum.

Thorax ante medium coleopteris vix angustior, transversim subquadratus, pone medium vix angustatus, lateribus fere rectis, angulis anticis fortius productis, posticis acuminato-productis.

Elytra ad medium vix dilatata, pone medium sensim coarctata, punctato-striata.

Pedes fere ut in gen. Eucyrto, maris longiores, femoribus haud incrassatis tibiisque subtus haud ciliatis.

Corpus aequilatum.

Die beiden typischen Arten kommen auf Luzon vor, die größte von ihnen ist den mittleren *Eucyrtus* an Größe gleich, jedoch ziemlich flach, der Thorax wenig schmaler als die Flügeld., fast gleichbreit, mit stark vorgezogenen Vorderecken; der Habitus dieses Käfers erinnert an die Laufkäfer-Gattung *Abax* und wird die Aehnlichkeit mit dem *Abax metallicus* durch die kupfrig-grün schillernde Oberseite noch vermehrt. Die Fühler sind schmaler als bei *Eucyrtus*, nach der Spitze leicht verbreitert, eine deutlich abgesetzte 6gliedrige Keule nicht vorhanden. Das Endglied der Maxillartaster ist etwas weniger breit, im Uebrigen ähnlich gebildet. Der Clypeus ist merklich länger als bei *Eucyrtus*, vor den Augen durch eine ziemlich stark gekrümmte vertiefte Linie abgesetzt, welche sich bis zum Vorderrande der Einlenkungsstelle der Fühler fortsetzt. Das Epistom ist vorn leicht ausgerandet. Die Augen sind ähnlich gebildet wie bei *Eucyrtus*, die Vorderecken des Thorax ziemlich weit vorgezogen, die Seitenränder und der Hinterrand, wie bei den großen *Eucyrtus*, breit abgesetzt; der Hinterrand jederseits leicht ausgebuchtet, die Hinterecken spitz, leicht nach hinten vorgezogen; die Oberseite ist leicht gewölbt ohne Queereindruck vor dem Hinterrande.

Die Flgd. sind viel flacher gewölbt als bei *Eucyrtus*, bis über die Mitte gleichbreit, dann allmählig verengert, die Schulterecken deutlicher als bei *Enc.*, deutlich punktirt-gestreift, die Zwischenräume nach aufsen und hinten deutlich erhaben. Hinterleib ähn-

lich wie bei *Euc.*, Beine etwas schsanker, beim ♂ länger als beim ♀, die Schienen fast gerade, die Unterseite der Schenkel beim ♂ nicht zottig behaart, die Tarsen schmal, unten mit schwacher gelber Behaarung.

1. *Pseudabax formosus* n. sp.: *Oblongus, viridi-niger, nitidus, supra iridescens, capite (clypei lateribus exceptis), thoracis magna parte, elytrorum striis, interstitiis externis pedibusque cupreis.* — Long. 17, lat. 7 mill.

Mas: *Antennis pedibusque longioribus, tibiis in utroque sexu rectis.*

Tropius formosus Bates in litt.

Fünf Ex. von Luzon (Semper, Bates) in Dr. Haag's Samml.

Im Habitus einer *Abax*-Art nicht unähnlich. An den Fühlern sind Glied 5 und 6 deutlich länger als breit, die vorletzten wenig breiter als lang. Die eingedrückte Linie des Clypeus ist etwas weiter vom Hinterrande als vom deutlich ausgebuchteten Vorderande des Kopfes entfernt. Der Kopf ist mäfsig dicht und fein punktiert, kupferroth, die Seiten des Clypeus und die Mitte des Hinterkopfs grünlich; der Thorax ist deutlich breiter als lang, an den Seiten fast gerade, hinter der Mitte leicht verengt, die Vorderecken ziemlich stark vorgezogen, leicht herabgebogen, die Seitenränder stark abgesetzt, der Hinterrand flacher, jederseits leicht ausgebuchtet, die Hinterecken leicht nach hinten spitzig vorgezogen, die Oberseite schwach gewölbt, äufserst fein punktuirt, neben dem Seitenrande mehr oder weniger deutlich punktiert, kupferroth, die Scheibe jederseits grünlich. Das Prosternum zeigt jederseits starke Längsrünzeln und ist nach aufsen mehr kupfrig, nach den Vorderhüften zu mehr grünlich. Das Schildchen ist schwarz. Die Flgd. sind wenig breiter als die Basis des Halsschildes, am Grunde in der Mitte leicht ausgebuchtet, die Schultern zur Aufnahme des Hinterecken des Halsschildes leicht ausgeschnitten, wenig vorspringend; die Flgd. sind grünglänzend, die 8 Punktstreifen stehen in einem schmalen Purpurstreif; die äufseren Zwischenräume und der zwischen dem ersten Punktstreif und der Naht sind ganz purpurn; an der Basis befindet sich ein abgekürzter Scutellarstreif von etwa ein Fünftel der Länge der Flgd. Die Zwischenräume sind auf dem Discus ziemlich flach, die seitlichen so wie das Ende deutlich erhaben, namentlich bei den Männchen. Die Unterseite ist schwärzlich grün, der Hinterrand der vorletzten Segmente kupfrig; die beiden ersten Segmente des Hinterleibs und die Mitte

des Prosternums sind dicht und deutlich punktirt, fein goldgelb behaart, die Mitte des Metasternums ist glatt; die 3 letzten Hinterleibssegmente sind spiegelblank. Die Schenkel sind kupferroth, die Schienen und Tarsen mehr grünlich, letztere unten fein goldgelb behaart, schmal, Glied 2, 3, 4 an den vorderen wenig, an den mittleren deutlich an Länge verschieden, an den hinteren das Klauenglied etwas länger als 1 + 2 + 3, 1 etwas länger als 2 + 3.

2. *Pseudabax opacus* n. sp.: *Habitu fere omnino praecedentis sed minor, fere totus nigro-piceus, opacus, clypeo vix punctulato, occipite dense rugulose punctato, thorace angulis posticis paulo magis acuminatis, elytris minus dense subtilius punctato-striatis.* — Long. 13 mill.

1 Ex. aus Luzon (Semper) in Dr. Haag's Sammlung.

Das Epistom ist vorn deutlich ausgerandet, der Kopf vor der Bogenlinie, die den Clypeus begrenzt, sehr fein, hinter derselben dicht und deutlich, fast runzlig punktirt. Die Oberseite des Halschildes ist fein und mäfsig dicht punktirt, längs des leicht vorgezogenen Theiles des Hinterrandes deutlicher. Die Punkte in den Punktstreifen stehen ziemlich weitläufig und erlöschen in den seitlichen Streifen fast ganz. Das erste Hinterleibssegm. ist deutlich, das 2te weniger deutlich punktirt, die folgenden äufserst fein.

3. *Pseudabax viridipennis* n. sp.: *Praecedentibus minor, nigerrimus, elytris viridi-purpureis, leviter convexis, subtiliter punctato-lineatis, interstitiis thoraceque laevibus, epistomo truncato.* — Long. 10 mill.

Ein Ex. in Dr. Haag's Sammlung.

Glänzend lackschwarz, etwa von der Gestalt eines schlanken *Helops convexus*, von den kleineren *Eucyrtus* durch die schmälere gleichbreite Gestalt leicht zu unterscheiden, der Thorax nach vorn eher verbreitert als verengt, kaum punktulirt, der Hinterrand nur leicht abgesetzt, die Vorderecken nur wenig vorgezogen. Die Fühler verhältnißmäfsig zart, Glied 6, 7 wenig, die folgenden deutlich breiter als lang. Das Epistom ist nicht ausgerandet, der Kopf in der Mitte der Queere nach ziemlich deutlich punktirt, vorn und hinten glatt. Scutellum schwarz. Flgd. schön grün, hier und da purpurn angeflogen, ziemlich weitläufig punktirt gestreift, die Punktstreifen nach hinten zu fast verschwindend. Die Zwischenräume nicht erhaben. Erstes Bauchsegment an der Basis und

seitlich fein längsgerunzelt, 2tes an den Seiten, die folgenden glatt. Vorder- und Mittelschienen ganz schwach gekrümmt.

Die gleichbreite Gestalt weist dieser Art ihren Platz unter *Pseudabax* an, obwohl das Epistom nicht ausgerandet ist.

4. *Tearchus* nov. gen.

Antennae apicem versus parum dilatatae.

Caput breviusculum (clypeo truncato, haud producto) adeo retractum, ut oculi angulos thoracis productos superant.

Thorax latitudine vix brevior, lateribus fere rectis, pone medium subtilissime angulatis, angulis anticis subacuminatis fortiter productis, posticis acuminatis, retrorsum prominulis; postice leviter lobato, lobo ante scutellum subemarginato, supra foveolis 2 majoribus utrinque et foveola minuta ante scutellum.

Scutellum longiusculum.

Elytra thorace latiora, pone medium leviter dilatata, subtiliter striata, interstitiis rugis undulatis laevibus fortiter elevatis, rugarum interstitiis opacis.

Pedes modice elongati, tarsi longius fulvo-ciliatis, posticis articulo tertio secundo minore, his conjunctis primo brevioribus.

In Assam; die einzige Art wurde an Dr. Haag von Bates unter dem Namen *Tearchus assamensis* eingesendet; der Gattungsname ist hier beibehalten, der Speciesname geändert.

Das fast viereckige Halsschild, dessen stark vorgezogene Vorderecken über den Vorderrand der Augen fortragen, und die starken, glatten, erhabenen Längsrünzeln machen diese Gattung leicht kenntlich. Eine ähnliche Kopfbildung findet sich bei einer viel kleineren, schmalen, neuen Gattung aus Chili, mit besonders feinen Fühlern und Beinen. Das Epistom ist vorn fast gerade abgeschnitten, die gelbliche Verbindungshaut der Oberlippe fast so lang wie diese, deren Vorderrand mit langen goldgelben Wimpern besetzt ist.

Tearchus annulipes: Ater, abdomine nigro, nitido, thoracis inaequalis disco nitidulo, elytris striatis, interstitiis undulato-elevatis, elevationibus nitidis, obscure aeneis, partibus haud elevatis opacis, pedibus atris, femoribus ante apicem laete rufo-testaceo-annulatis. — Long. 14 mill.

Tearchus assamensis Bates in litt.

Der Kopf ist vorn fast doppelt so breit als lang, dicht rugos punktirt, hinten mit einer kurzen vertieften Mittellinie. Die Vor-

derecken des Thorax sind so weit vorgezogen, dafs der leicht aufgewölbte Mitteltheil kaum länger ist als der innere schräge Theil der Vorderecken; die Oberseite ist matt, nur der mittlere Theil etwas glänzend, leicht aufgewölbt, weniger dicht punktirt, vor dem Schildchen mit einem Grübchen; jederseits von diesem Mitteltheile befindet sich vor und hinter der Mitte eine weite, seichte Vertiefung. Das Schildchen ist schwarz, spiegelblank. Die Flgd. in der Mitte ziemlich stark aufgewölbt, die erzglänzenden, undulirten, glatten, erhabenen Zwischenräume der feinen, fast unpunktirten Längslinien mit schwachem Purpurschimmer; der Zwischenraum zwischen der Naht und dem ersten Streif ist fast glatt, kaum undulirt. Der Hinterleib ist glatt, glänzend, mit Grübchen an den Seiten der einzelnen Segmente. Die Hinterbrust und die Unterseite des Thorax sind matt, unpunktirt. Die Schenkel vor der Spitze roth geringelt.

5. *Gauromaia* Pascoë.

Journ. of Entomol. II. 1866. p. 473.

Nach Pascoë a. a. O. von *Eucyrtus* durch vorgezogenen Clypeus (*productus*) etc. verschieden, im Habitus einem schlanken Eumolpiden nicht unähnlich; 3 Arten lebhaft kupfer- oder farben-glänzend.

Aufser der a. a. O. p. 474 beschriebenen

Gauromaia dives von Malacca (7 lin.) ist eine etwas grössere Art aus Borneo von Bates als *Haagi* versendet oder beschrieben; die Flgd. sind bei derselben nicht kupfrig-violett, sondern purpurn, Naht, Aufsenrand, 4ter Zwischenraum und Discus des Thorax bläulich.

6. *Pseudeumolpus* nov. gen.

Antennae apicem versus sensim dilatatae, vix clavatae mediam thoracis partem vix superantes.

Palpi maxillares articulo ultimo securiformi, labiales articulo ultimo ovato.

Capitis structura fere eadem quae in genere praecedenti (Pseudabax), clypeus magis productus quam in genere Eucyrto; epistomum vix emarginatum.

Thorax coleopteris paullo angustior, lateribus leviter rotundatis, deflexiusculis, angulis anticis leviter productis, posticis subrectis, retrorsum vix prominulis, supra leviter rotundatis, marginibus lateralibus minus late reflexis, basali distincto.

Elytra convexiuscula, pone medium leviter dilatata, subtiliter aequaliter punctato-striata, striis haud elevatis.

Pedes mediocres, femoribus antice dilatatis, dente valido armatis, tibiis anticis leviter incurvatis, tarsis posticis articulo primo secundo duplo fere longiore, tertio interdum dimidio interdum multo minore, minutissimo.

Genus colore et habitu Eumolpidis subsimile.

Habitus und Färbung der hierher gehörigen Arten erinnern etwas an die Eumolpiden; sie sind durch ihre mäfsige Gröfse und den starken Zahn an der Unterseite der Vorderschenkel leicht kenntlich; einen solchen besitzt auch nach der Beschreibung die Gattung *Phaedis* (siehe die Einleitung) an allen Schenkeln („femora incrassata, in medio subtus dentata“), diese zeichnet sich aber durch einen „prothorax apice paulo productus“ aus, welcher in der That in dieser Gruppe vorkommt, und zwar bei einer mit *Cyrtosoma* verwandten Gattung aus Cayenne.

Gauromaia hat etwas längere Flgd., längere Beine mit dünneren Schenkeln, von denen die vorderen weder merklich verdickt noch gezähnt sind.

1. *Pseudeumolpus bicolor* n. sp.: *Niger, capite thoraceque laxe punctatis viridi-coeruleis, iridescentibus, elytris obscure aeneis, punctato-striatis, striis margineque coeruleis, abdomine pedibusque nigris, anticis incrassatis, femoribus dente valido armatis, tibiis anticis magis, intermediis leviter incurvatis.* — Long. 13 mill.

Ein Ex. aus Sarawak (Wallace) in Dr. Haag's Sammlung.

Die Fühler reichen etwa bis zur Mitte des Halsschildes, die 4 vorletzten Glieder sind breiter als lang. Der Kopf ist leicht abwärts geneigt, der Clypeus mehr vorgezogen als bei den *Eucyrtus*-Arten, sein Hinterrand durch eine kaum sichtbare feine Linie abgegrenzt; die Seitenränder sind es durch tiefere Schräglinien. Oberseite des Kopfes fein, verloschen punktirt, hinter dem Clypeus, namentlich in der Mitte, kupfrig farbenspielend. Der Thorax ist etwas breiter als der Kopf, fast doppelt so breit als lang, vorn mäfsig ausgerandet, mit vorgezogenen Vorderecken, der Hinterrand in der Mitte deutlich vorgezogen, die Hinterecken rechtwinklig, schwach nach hinten vorgezogen, der Seitenrand nicht stark abgesetzt, nur schwach gerundet, erst auf dem letzten Viertel deutlich ausgerandet; die Oberseite ist leicht gewölbt, dicht und wenig fein, aber nicht tief, sondern verloschen punktirt, vor dem Hinterrande leicht der Queere nach vertieft, am Vorder- und Hin-

terrande purpurn farbenschillernd. Die Flgd. sind deutlich breiter als das Halsschild, fast gleichbreit, hinter der Mitte also nur wenig verbreitert, ziemlich gewölbt, gleichmäfsig punktirt gestreift, die Punkte dicht, die Streifen bläulich, die Seitenränder violett. Abdomen vorn längsgestrichelt, Beine schwarz, Vorderschenkel stark gezähnt.

2. *Pseudeumolpus ovalipennis* n. spec.: *Piceus*, *antennis parum clavatis*, *articulis primis palpisque rufo-piceis*, *capite thoraceque supra viridibus*, *confertim obsolete punctatis*, *elytris punctato-striatis cupreis*, *sutura marginibusque viridibus*, *interstitiis mediis purpureis*, *pedibus piceo-nigris*, *femoribus anticis dente minus valido armatis*, *tibiis ant. ante medium leviter incurvatis*. — Long. 11 mill.

Ein Ex. von Menado (Bates) in Dr. Haag's Sammlung.

Durch seine eiförmige Gestalt, die dünnen Fühler mit schwacher Fühlerkeule (vorletzte Glieder fast länger als breit) und die nur schwach gezähnten Vorderschenkel ausgezeichnet, von der angegebenen Färbung. Thorax kaum um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten sanft gerundet, vor der Basis deutlich leicht eingeschnürt, daher die Hinterecken sehr deutlich vorspringend, Hinterrand jederseits leicht ausgebuchtet, bläulich. Die Flgd. nach den Schultern zu verengter, oben gewölbt, daher mehr eiförmig, fein punktirt gestreift, der abgekürzte Scutellarstreif nur mit wenigen Punkten. Zwischenräume der feinen Streifen glatt.

Die rothbraune Färbung der Unterseite ist vielleicht nicht constant. Das Prosternum ist tief gekielt.

3. *Pseudeumolpus pretiosus* n. spec.: *Piceo-niger*, *capite thoraceque confertim obsolete punctatis*, *clypeo viridi-coeruleo*, *occipite aurichalceo*, *thoracis disco coeruleo*, *disci lateribus viridibus*, *lateribus purpureis*, *elytris punctato-striatis*, *cupreo-aurichalceis*, *pedibus piceo-nigris*, *femoribus anticis fortiter dentatis*, *tibiis ant. ante medium incurvatis*. — Long. 10 mill.

Ein Ex. von Malacca (Cl. Müller) in Dr. Haag's Sammlung.

Durch die prächtig bunte Zeichnung des Thorax (deren Zusammenstellung an *Chrysomela cerealis* erinnert) und die einfarbigen Flgd. leicht kenntlich. Fühlerkeule kräftig, Zahn der Vorderschenkel sehr stark, Krümmung der Vorderschienen vor der Mitte sehr deutlich, schwach winkelig. Kopf mit den gewöhnlichen starken Augenbeulen, ohne Eindrücke. Thorax kaum um die Hälfte breiter als lang, vorn kaum gerandet, Hinterrandlinie in der Mitte

schwach vorgezogen, Seitenrand vor dem Hinterwinkel deutlich eingezogen, nach vorn deutlicher verengt. Flgd. gleichmäfsig fein punktirt gestreift, einfarbig purpurn messingfarben. Unterseite pechschwarz, glatt, mit schwarzem Glanz, Beine pechschwarz.

4. *Pseudeumolpus superbus* n. sp.: *Coeruleo-niger, supra capite thoraceque coeruleis, vix punctulatis, elytris purpureis, marginibus striisque viridi-marginatis, antennis fortius clavatis, femoribus anticis fortiter dentatis.* — Long. $8\frac{1}{2}$ —10 mill.

Ein Ex. von Manilla (Reich), eins von Pulo Penang (Baulny) in Dr. Haag's Sammlung.

Zwei in der Gröfse ziemlich verschiedene Ex. stimmen in den angegebenen Merkmalen genau überein. Die Gestalt ist die des *bicolor*, nicht die des *ovalipennis*; also sind die Flgd. vorn mehr parallel, in der Mitte nicht eiförmig erweitert. Die Fühler haben eine starke Fühlerkeule, so dafs die vorletzten Fühlerglieder fast doppelt so breit als lang sind. Der Hinterkopf zeigt in der Mitte ein schwaches Grübchen. Der Thorax ist etwa um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten sanft gerundet, vor den Hinterecken nicht eingezogen, der Hinterrand in der Mitte schwach vorgezogen. Die Punktstreifen stehen in feinen grünen Streifen, während ihre Zwischenräume purpurn schimmern. Der Aussenrand ist bläulich, die Unterseite schwarz, glatt, der Hinterleib ein wenig gestrichelt; Vorderschenkel stark gezähnt.

7. *Oedemutes* Pascoë.

Journ. of Entom. I. 1860. p. 51.

Oedemutes viridulus n. spec.: *Viridi-aeneus, capite antico utrinque, thoracis basi, apice et disco utrinque, elytris basi suturaeque cupreo-viridibus, ceterum Oedem. purpurato simillimus, paullo major, elytris minus convexis, fossulis minoribus, subtus pedibusque cupreo-viridibus.* — Long. 15 mill.

Ein Ex. von den Philippinen in Dr. Haag's Sammlung.

8. *Pseudostrongylium* nov. gen.

Antennae tenues, subfiliformes, capite thoraceque multo longiores, articulis 4 et 5 conjunctis tertio longioribus.

Palpi articulo ultimo securiformi.

Clypeus apice levissime rotundatus, labrum porrectum haud sub clypeo retractum, epistomum haud emarginatum.

Oculi magni, valde approximati, marginem anteriorem

thoracis fere attingentes, occipite medio saepe longitudinaliter impresso.

Thorax transversim subquadratus, margine laterali linea profunda impresso, apice fere truncatus, basi haud lobatus, angulis anticis rotundatis, posticis rectis, parum prominulis, lateribus fere rectis, supra leviter transversim convexus, plerumque linea media basali, abbreviata profunde impressus.

Elytra thorace paullo latiora, pone medium leviter angustata, grosse striato-punctata, interstitiis leviter aut nullo modo elevatis, apice acuminato-elevata, basi subelevata, humeris rotundatis, callosio-elevatis.

Pedes longiusculi, tenues, postici tarsi articulo primo sequentibus 2 conjunctis longitudine subaequale.

Corpus minus elongatum quam in Strongyliis.

Arten von den Inseln des indischen Archipelagus und von Queensland.

Die Aehnlichkeit verschiedener Cnodaloniden mit den Strongyliiden ist bereits von Mäklin hervorgehoben ¹⁾, und tritt hauptsächlich da hervor, wo die Mesosternalbildung beider Gruppen eine fast oder völlig übereinstimmende wird. Es scheint mir, dafs bei den zweifelhaften schlanken asiatischen Cnodaloniden ihre Gestalt und die Kopfbildung den Ausschlag zu Gunsten der Strongyliiden geben ²⁾.

Mit den mir bis jetzt bekannten asiatischen Arten der Gattung *Pseudostrongylium* zeigt eine südamerikanische eine so grofse Uebereinstimmung, dafs es zuerst schwer erscheint, sie von ihnen generisch zu trennen; da ich aber sehr geneigt bin möglichst scharfe geographische Grenzen zwischen den asiatischen und südamerikanischen Gattungen in dieser Gruppe und überhaupt zu ziehen, so scheint mir eine generische Trennung doch vorzuziehen ³⁾.

¹⁾ Monogr. d. Gattung *Strongylium* p. 112.

²⁾ Umgekehrt erwähnt Mäklin (Mon. Strong. p. 112) die Repräsentanten zweier unbeschriebener Gattungen, welche seiner Ansicht nach Cnodaloniden, in den Sammlungen aber als Stenochien aufgestellt sind.

³⁾ *Pseudostrongylium? brasiliense* n. spec.: *Obscure viridi-aeneum, subtus magis viride, supra magis aeneum, paullo brevius sed multo angustius quam Ps. Semperi, antennis pedibusque etiam longioribus, illis articulo quarto tertio longiore, quinto tertio longiore, sequentibus inter se subaequalibus, apicem*

Dieselbe soll indessen hier vorläufig unterbleiben, da mir nur eine südamerikanische Art bekannt ist. Dieselbe unterscheidet sich von den asiatischen dadurch, daß die Oberlippe bei ihr ganz kurz ist, während sie bei *Pseudostr.* mehr als doppelt so lang, also fast halb so lang als der Clypeus ist. Die Taster der südamerikanischen Art sind schwächer beilförmig; der Thorax zeigt zwar eine ebenso scharfe erhabene Grenzlinie zwischen Prothorax und Parapleuren, die eigenthümliche vertiefte Mittelrinne auf dem hinteren Drittheil des Halsschildes fehlt aber. Die punkirt-gestreiften Zwischenräume sind an den Seiten ziemlich stark erhaben. Das Mesosternum ist nur schwach vertieft, vor demselben ein kurzes Kielchen bemerkbar, auf welches die Prosternalspitze aufstößt. Diese Bildung des Mesosternums weicht etwas von der der typischen Cnodaloniden ab, die scharfen Grenzen zwischen den verschiedenen Prosternalformen der einzelnen Gruppen sind aber bis jetzt wohl ebensowenig bestimmt als der systematische Werth, den wir dem mehr oder weniger vertieften Mesosternum und dem größeren oder geringeren Zurücktreten der Mesosternalfurche beizulegen haben.

1. *Pseudostrongylium Semperi* n. sp.: *Elongatum, obscure cupreum seu cupreo-aeneum, capite inter oculos foveolato, thorace transversim subquadrato, lateribus marginatis, margine basali late reflexo, supra crebre distincte punctato, linea media basali longitudinali abbreviata profunde impressa, elytris punctato-striatis, interstitiis laevibus, apicem versus interdum elevatis.* — Long. 15—16 mill.

Fem.?: *Praecedenti simillimum, sed oculi magis approximati,*

versus leviter dilatatis, thorace leviter transversim subquadrato, lateribus fere rectis, supra crebre distinctius inaequaliter punctato, ante scutellum transversim subtriangulariter impresso, disco foveolis 2 impresso, elytris punctato-striatis, punctis apicem et suturam versus subtilioribus, interstitiis elevatis, laevibus, abdomine parce punctato. — Long. 13—14 mill.

Mas? *Oculis spatio minimo separatis, antennis articulis 5—10 apicem versus leviter dilatatis, elytrorum interstitiis cupreis.*

Fem.? *Paullo latior, oculis valde approximatis, antennis paullo brevioribus.*

Schlanker als *Semperi*, im Uebrigen recht ähnlich, durch die bereits vorher hervorgehobenen und die in der Diagnose angegebenen Merkmale unschwer kenntlich.

antennae breviores, elytrorum striae exteriores simili modo punctatae quo interiores.

Zwei Ex. von Luzon (Semper) in Dr. Haag's-Sammlung; das fragliche ♀ in einem Ex. von den Philippinen (Fetting).

Von der Gestalt eines untersetzten *Strongylium*, bald mehr kupfrig, bald mehr grünlich erzfärbt, durch das kürzere Halsschild und die tief eingedrückte Mittellinie auf dem hinteren Drittheil derselben leicht kenntlich. Fühler um die Hälfte länger als Kopf und Halsschild, fadenförmig, Glied 3 wenig länger als 4, die folgenden kaum merklich an Länge abnehmend. Der Kopf ist dicht und deutlich, hinter den Augen etwas runzlig punktirt, der Clypeus über den Fühlerwurzeln stark aufgeworfen; zwischen den Augen ist ein ziemlich tiefes Grübchen. Der Thorax ist viel breiter als der Kopf, etwas schmaler als die Flgd., um die Hälfte breiter als lang, die Seiten fast gerade, die Vorderecken abgerundet, die Hinterecken scharf rechtwinklig, die Oberseite dicht und kräftig punktirt, der erhabene Seitenrand deutlich, der Hinterrand durch eine tiefe Linie breit abgesetzt, auf dem hinteren Drittheil tritt der Zwischenraum zweier vertiefter Längslinien scharf kielartig hervor; oberflächlich betrachtet macht er den Eindruck einer einfachen, stark vertieften Längslinie. In der Mitte zwischen der Spitze und dem Seitenrande befindet sich jederseits ein größeres eingedrücktes Grübchen, und bisweilen noch ein zweites zwischen ihm und den Vorderecken gelegen. Die Flgd. sind deutlich breiter als der Thorax, mit deutlicher Schulterschwiele versehen, hinter der Mitte sanft verschmälert, kürzer und breiter als bei den *Strongyliis*; der Vorderrand ist namentlich jederseits vom Scutellum deutlich aufgebogen. Die inneren Punktstreifen sind merklich feiner als die äußeren, die Zwischenräume glatt, nach außen und hinten bisweilen schwach erhaben. Das Abdomen ist fein punktirt, an der Basis mehr längsstreifig. Die Beine sind schlank, die Schienen etwas bräunlich.

2. *Pseudostrongylium viride: Praecedenti paullo robustius, supra laete viride, thorace nitidissimo, obsolete minus crebre punctulato, anterioribus apice oblique truncatis, marginibus apicali et basali coeruleis, linea media basali profunde impressa, elytris punctato-striatis, interstitiis laevibus haud elevatis.* — Long. 15 mill.

Ein Expl. aus der Castelnau'schen Sammlung in der des Dr. Haag, wahrscheinlich auch von den südasiatischen Inseln.

Dem vorhergehenden ganz ähnlich gebaut, etwas robuster, die

Augen so stark genähert, wie bei dem fraglichen Weibchen, zwischen denselben eine längliche Grube, der Thorax verloschen punktirt, sehr glänzend, das Scutellum bläulich, Uterseite dunkel grünlich, Beine bläulich. Der Kopf ist hinter den Augen dicht und deutlich punktirt, mit tiefer Grube, beim *aeneum* verloschen, mit schwacher Grube.

3. *Pseudostrongylium aeneum* n. sp.: *Praecedenti simile et affine, supra obscure aeneum, thorace minus brevi, angulis anterioribus magis productis, lateribus apice haud oblique truncatis sed magis rotundatis, elytris basi vix elevatis, punctato-striatis, striis laevibus, haud elevatis, subtus pedibusque nigris.* — Long. 14 mill.

Ein Ex. von Java in Dr. Haag's Sammlung.

Dem vorbergehenden ähnlich gebaut, der Thorax etwas länger, namentlich vorn der Quere nach gewölbter; die Vorderecken mehr vorgezogen und verrundet, beim *viride* schräg abgeschnitten. Die Augen sind stark genähert, der Kopf zwischen ihnen ist schwach punktirt, vorn mit einem leichten Grübchen. Der Thorax ist kaum um die Hälfte breiter als lang, nach vorn mehr verschmälert als bei den vorbergehenden, so daß die größte Breite in der Mitte liegt, immerhin bleibt der Seitenrand aber fast gerade; die Hinterecken treten leicht nach hinten hervor; die Oberseite ist verloschen punktirt; der Hinterrand namentlich in der Mitte breit abgesetzt, der Längseindruck in der Mitte der Basis sehr deutlich. Die Flgd. sind punktirt gestreift, die Punkte in den äußeren Streifen kräftiger und weitläufiger, Zwischenräume glatt. Unterseite und Beine schwarz. Hinterleib glatt, an der Basis längsgestrichelt, Seiten der Hinterbrust weitläufig tief punktirt.

4. *Pseudostrongylium aberrans*: *Minus elongatum, subtus coeruleum, capite aeneo, thorace viridi-aeneo, elytris cyaneo-subpurpurascensibus, antennis articulo tertio quarto et quinto conjunctis vix brevioribus, 7—10 praecedentibus multo latioribus, capite inter oculos punctis 2 profundis impresso, oculis minus approximatis, thorace transverso ut in praecedentibus constricto, laevi, linea longitudinali in medio interrupta profunde impressa, elytris punctato-striatis, punctis valde distantibus, irregularibus, latera versus confluentibus, oblongiusculis, interstitiis laevibus, abdomine laeve, basi strigulato, pedibus cyaneis.* — Long. 14 mill.

Ein Ex. von Luzon (Semper) in Dr. Haag's Sammlung.

Etwas kürzer und gedrungenener als die vorbergehenden und

von ihnen nicht generisch zu unterscheiden, obwohl die Augen weniger genähert, die Fühler vom 7ten Gliede ab ziemlich stark verbreitert, wenig länger als Kopf und Halsschild sind. Glied 7 ist etwa so lang als 6, nach der Spitze zu ziemlich stark verbreitert, 8 so breit wie 7, an der Spitze merklich kürzer, 9 und 10 wenig an Länge abnehmend. Der Kopf ist schwach, hinten etwas deutlicher punkulirt, mit zwei tiefen Punkten zwischen den Augen. Ausser der vertieften Mittellinie in der Mitte der Basis befindet sich eine genau entsprechende auf der Vorderhälfte des Thorax, so dafs derselbe in der Mitte eine unterbrochene vertiefte Mittellinie zeigt; dieselbe geht hinten in die vertiefte Hinterrandlinie über, erreicht aber vorn den Vorderrand nicht ganz. Wie bei den vorbergehenden besteht die Mittellinie aus zwei vertieften Linien, mit einem feinen erhabenen Längskiele zwischen denselben. Die Flgd. sind etwas kürzer, gewölbter, hinten abschüssiger als bei den vorhergehenden, die Punkte in den Punktstreifen namentlich an den Seiten grob, weitläufig, häufig 2 mit einander zusammenfließend oder drei einander mehr genähert, Zwischenräume glatt. Schenkel kräftig. Seiten der Hinterbrust verloschen punktirt.

5. *Pseudostrongylium cyaneum* n. sp.: *Supra laete cyaneum, antennis pedibusque rufescentibus, abdomine piceo-rufo, thorace transverso antrorsum leviter angustato, supra crebre obsolete punctato, margine basali medio latius reflexo, linea basali longitudinali media abbreviata distincte impressa, elytris subtiliter latera versus fortius punctato - striatis, interstitiis laevibus, abdomine rufo laevi, pectore piceo-rufo, lateribus parce fortiter punctatis.* — Long. 12 mill.

Ein Ex. von den Molukken in Dr. Haag's Sammlung.

Kleiner, flacher als die vorhergehenden, von ziemlich abweichendem Habitus, in den wesentlichsten Merkmalen, namentlich den stark genäherten, fast zusammenstossenden Augen, der Mesosternalbildung, der charakteristischen Mittellinie des Thorax mit ihnen übereinstimmend. Fühler viel länger als Kopf und Thorax, fadenförmig, röthlich, nach der Spitze zu bräunlich. Glied 3 länger als 4, die folgenden allmählig an Länge ein wenig abnehmend. Letztes Tasterglied pechbraun. Kopf fast glatt, zwischen den Augen mit einem länglichen Grübchen. Thorax vorn nur wenig breiter als der Kopf, queer, nach vorn mehr als nach hinten verengt, die Seiten schwach gerundet, vor den Vorderecken schwach eingezogen, so dafs dieselben etwas vorspringen, Hinterecken spitzig,

leicht nach hinten vorgezogen, Oberseite leicht gewölbt, ziemlich dicht, etwas verloschen punktulirt, Hinterrand in der Mitte breiter abgesetzt und nach hinten leicht vorgezogen, die abgekürzte Basal-Mittellinie deutlich aber schwächer als bei den vorhergehenden. Scutellum schwärzlich, glatt. Fld. von der Mitte ab nach hinten deutlich verengt, mit dem eigenthümlich lackartigen Glanz der zunächst vorhergehenden und leicht purpurn iridescirend, die Punktstreifen an der Naht fein, die Punkte in den seitlichen Streifen viel kräftiger und weitläufiger, Zwischenräume glatt, Punktstreifen an der Spitze fast ganz erloschen. Beine röthlichbraun, Schenkelspitzen dunkler. Hinterleib röthlich, glatt, die ersten Segmente punktulirt und fein gestrichelt. Seiten der Hinterbrust weitläufig grob punktirt.

6. *Pseudostrongylium viridipenne* n. sp.: *Subtus piceorufum, capite thoraceque transverso crebre subtiliter punctatis viridulis, hoc disco subpurpurascenti, elytris laete viridibus, punctato-striatis, striis lateralibus grosse punctatis, horum interstitiis elevatis, striis 4° 5°que valde abbreviatis, apice fere conjunctis, pedibus nigris basis vervis cum coxis rufescentibus.* — Long. 9 mill.

Ein Ex. von Queensland (Dr. Nickerl) in Dr. Haag's Samml.

Kleiner und schmaler als die vorhergehenden, durch die intensiv grünen Fld. mit hinter der Mitte abgekürzten mittleren Streifen ausgezeichnet, Thorax ohne Mittellinie an der Basis. Fühler pechbraun, Glieder an der Spitze röthlich, 3 länger als 4, die folgenden an Länge wenig verschieden, fadenförmig. Kopf punktulirt, die Augen auf der Stirn fast zusammenstehend, zwischen ihnen ein deutliches Grübchen. Thorax queer, vor den Vorder- und Hinterecken leicht eingezogen, die ersteren ziemlich spitz vorgezogen, Oberseite ziemlich dicht und verloschen punktirt, Hinterrandslinie kräftig. Fld. etwas breiter als der Thorax, mit deutlicher Schulterbeule; Zwischenräume der Punktstreifen kaum punktulirt, diese an der Spitze fast erloschen, die Punkte an den Seiten grob und ziemlich weitläufig, nach der Naht zu feiner. Unterseite rothbraun, Hinterbrust dunkler, an den Seiten ziemlich verloschen punktirt. Beine schwärzlich, Schenkel an der Basis und Hüften röthlich.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1880

Band/Volume: [24_1880](#)

Autor(en)/Author(s): Kraatz Gustav

Artikel/Article: [Beitrag zur Kenntnis der asiatischen Cnodaloniden 97-120](#)